



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.

Heft 3

Juni 2009

57. Jahrgang



Das Mögelderfer Wasserrad dreht sich wieder!

Lesen Sie auf Seite 47 mehr dazu!

Wir sind im Internet erreichbar: www.moegeldorf.de

TERMINE

- 1) **Freitag, 29. Mai 2009, 18.45 Uhr**, Mögelderfer Kirchweihzug
- 2) **Sonntagsmatinee, 21. Juni 2009, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 90482 Nürnberg
- 3) **Samstag, 4. Juli 2009, Schlossfest ab 18.00 Uhr, Programmbeginn 19.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 90482 Nürnberg
- 4) **Sonntagsmatinee, 12. Juli 2008, 11.00 Uhr**, Schmausenschloßpark, Ziegenstraße 12, 90482 Nürnberg
- 5) **Samstag, 18. Juli 2009, 14.00 Uhr, Besuch des Tiergarten – Eintritt frei; Anmeldung unter Tel. 5 46 07 65 mit Anrufbeantworter**
- 6) **Samstag, 19. September 2009, Jahresfahrt nach Würzburg zur Landesausstellung (Terminänderung!)**

| | | |
|---|---|---|
| K | Fachkosmetikerin • Med. Fußpflegerin | K |
| O | | O |
| S | Gerti Waldbauer | S |
| M | Arminiusstraße 11 | M |
| E | 90402 Nürnberg | E |
| T | Nähe Norikus | T |
| I | Terminvereinbarung | I |
| K | Tel. 09 11 / 46 20 939 | K |
| S | Med. Fußpflege | S |
| A | mit Nasstechnik und kl. Massage | A |
| L | € 18.50 | L |
| O | auch bei Problemfüßen | O |
| N | und Diabetikern | N |
| | BERUFSTÄTIGEN-SERVICE: BEHANDLUNG BIS 22.00 UHR! | |
| | Allen Kunden, die mir trotz der schwierigen Verkehrssituation durch die Baustelle Ostendstraße die Treue halten, herzlichen Dank! | |
| | Gesichtsbehandlung komplett € 39,- | |
| | VERWÖHNEN – ENTSPANNEN – GENIESSEN | |

**Nürnberg-Mögeldorf. Reihenmittelhaus, ca. 110 m²
Wohnfläche, ab 1. November 2009 zu vermieten.
WEITERE AUSKÜNFTE UNTER 01 70 / 4 16 53 80**

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Tel. 5 46 07 65 · Internet Bürger- und Geschichtsverein: www.moegeldorf.de, buergerverein_moegeldorf@t-online.de
· Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Tel./Fax 5 46 06 58 · Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · VR Bank Nürnberg Konto 6 49 99 45, BLZ 760 606 18 · Girokonto Sparkasse Konto 1 151 903, BLZ 760 501 01 · Auflage: 7.600 · Satz und Druck: Preußler Druck + Versand GmbH, Dagmarstr. 8, 90482 Nürnberg, Tel. 9 54 78-0, Fax 54 24 86, e-mail: ntp.druck@preussler-verlag.de

MÖGELDORF AKTUELL

1. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Auf der Hauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. am 29. April hielt der 1. Vorsitzende des Garnisonmuseumvereins Michael Kaiser einen sehr informativen und anschaulich bebilderten Vortrag über die Zerstörung und den Wiederaufbau der Stadt Nürnberg. Viele bislang nicht veröffentlichte Aufnahmen ließen die Entwicklung sehr plastisch werden. Herr Michael Kaiser



wurde mit großem Beifall verabschiedet. Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung fanden auch Neuwahlen statt. Gewählt wurden als 1. Vorsitzender Wolfgang Köhler, als 2. Vorsitzende Elfriede Schaller, als Schriftführer Markus Furthmayr, als Schatzmeister Kurt Körner und als Beisitzer Jürgen Frost, Wolfgang Hannwacker, Ulrike Hölldobler-Schäfer, Oskar Iberler, Mathias Monse, Gerd Schieder, Michael Schuster und Stefan Wölfel.

2. AQUAKITA

Der Jugendhilfeausschuß hat am 26. März 2009 beschlossen, dass an der Langseestraße – gegenüber dem McDonald - eine Kindertagesstätte mit Aquabereich errichtet wird. Warum solche Zusatzeinrichtungen wie ein Wasserbereich zu einem Zeitpunkt genehmigt werden, wo die größte Weltwirtschaftskrise seit 1928 herrscht und die Stadtschulden 1,7 Mrd. Euro erreicht haben, ist nicht nachvollziehbar, insbesondere wenn man bedenkt, dass fußläufig sowohl das Hallenbad des Post SV als auch das Freibad Langsee vorhanden sind. Der Steuerzahler zahlt hier wieder mal die Zeche, ohne dass der Stadtrat sagt, wie und wann er denn die horrenden Neuverschuldung zu beenden gedenkt.

3. MÖGELDORFER HAUPTSTRASSE

In der Bürgervereinsrunde beim Oberbürgermeister am 30. April 2009 im Rathaus wurde der letzte Stand wie folgt mitgeteilt:

- Aufgrund der Kostensituation sieht die Stadt keine Möglichkeit, die Alternativrouten am Doktorshof vorbei vorzusehen. Der Fahrradweg wird also in der Mögeldorfer Hauptstraße verlaufen.
- Als Ausgleich für den Wegfall der Stellplätze werden auf der westlichen Mögeldorfer Hauptstraße 6 zusätzliche Parkplätze vorgesehen.
- Die Abladesituation für das Batteriegeschäft ist geklärt.
- Auch nach erneuter Prüfung ist eine Verlegung des Buswarteplatzes nicht möglich.
- Die Beschlussfassung im Verkehrsausschuß ist für Juni oder Juli 2009 vorgesehen.
- Die Baumaßnahmen finden dann gegen Ende des Jahres oder in der 1. Hälfte des Jahres 2010 statt.

Der nachstehend abgedruckte Brief des Baureferenten vom 2. März 2009 ist, soweit er vorstehenden Aussagen nicht entspricht, überholt.

Fahrradweg Mögelder Hauptstraße

Sehr geehrter Herr Köhler,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 25.01.2009. Zu dem von Ihnen festgehaltenen Ergebnis der Vorstandssitzung am 13.01.09 teile ich Ihnen folgendes mit:

1. Von den 7 wegfällenden Abstellmöglichkeiten für Personenkraftwagen liegen 5 heute in einem eingeschränkten Halteverbot. Somit fallen nur 2 Dauerstellplätze weg. Es wurde in der Sitzung nicht der Erhalt von 2 Stellplätzen zugesagt, sondern nur die Prüfung. Es ist eine Frage der Abwägung. Würden zwei Stellplätze vor Hs. Nr. 52 ausgewiesen, so würde sich die Leistungsfähigkeit am signalisierten Knoten Mögelder Hauptstraße/Schmausenbuckstraße durch Verkürzung des linken Fahrstreifens verschlechtern. In der Gesamtbetrachtung des Mögelder Plärrers kann ich die Einrichtung der Stellplätze nicht befürworten. Stattdessen würde ich den Vorschlag aufgreifen, die entfallenden Stellplätze im Bereich der westlichen Mögelder Hauptstraße nahezu vollständig zu kompensieren (siehe 3).
2. Ich habe auch Ihren Vorschlag prüfen lassen, eine Wegeverbindung am alten Kirchensteig westlich vom Doktorshof und dann nördlich entlang der Hanglage zur Flußstraße zu schaffen. Sie stellt aus meiner Sicht wegen der Geländebeschaffenheit (sehr steil am südlichen Abschnitt) und der bestehenden Vegetation keine praktikable Alternative dar. Auch wären damit sehr hohe Investitionskosten für die Ertüchtigung des vorhandenen Abschnitts mit Granitgroßsteinpflaster, den Neubau des Weges in Hanglage und das Abfangen der Böschung mit Stützwänden sowie laufende Folgekosten für die erforderliche Beleuchtung des Weges verbunden.
3. Vor Mögelder Hauptstraße Nr. 19 können Senkrechtparker statt Längsparker angeordnet werden. Wir sind dabei einen entsprechenden Vorschlag in der Verwaltung abzustimmen. Es würden drei zusätzliche Stellplätze gewonnen. Weitere Stellplätze können erst im Rahmen einer Umplanung der westlichen Mögelder Hauptstraße mit Verschiebung der Bordsteinlinien untersucht werden.
4. Die von Ihnen ins Gespräch gebrachte Verlegung der Endhaltestelle der Buslinie 65 in die Kinkelstraße ist aufgrund der meist ebenfalls vorliegenden Betroffenheiten von Anliegern schwierig. Die einzige Möglichkeit wäre aus meiner Sicht, bei einer verlängerten Wendefahrt über das westliche Ende der Mögelder Hauptstraße, direkt vor dem Getränkehandel Hs. Nr. 30 in der Mögelder Hauptstraße zu halten. Der Standort ist sicher verträglicher, da die Häuser deutlich weiter vom Fahrbahnrand weg stehen. Es wäre eine Anpassung des Fahrbahnrandes im Bereich der Einmündung Kinkelstraße erforderlich, um die notwendige Aufstelllänge herzustellen. Die Lösung wäre voraussichtlich in der Parkbilanz neutral. Wir sind zur Zeit dabei, die Variante detailliert zu prüfen.

**Bitte
beachten
Sie den
Redaktions-
schluß für
die August-
Ausgabe:**

**Es ist der
5. Juli 2009!**



Tel.: 50 65 620
www.schuelerhilfe.de

**Nur hier! TÜV nach ISO 9001
TÜVgeprüfte Qualitätssicherung**

2 kostenlose Unterrichtsstunden

- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Motivierte und erfahrene Nachhilfelehrer/-innen
- Schülercoaching: mehr als Nachhilfe

Beratung vor Ort: Mo.–Fr., 14.00–17.00 Uhr
Nürnberg-Mögeldorf • Ostendstr. 202 •
0911/5065620

Schülerhilfe!
MEHR WISSEN. MEHR CHANCEN.

Sehr geehrter Herr Köhler, auch ich bin an einer möglichst verträglichen Lösung für den Radverkehr in Mögeldorf interessiert. Für mich ist aber auch unstrittig, dass die Fahrbeziehung vom „Plärrer“ zur Flußstraße verbessert werden muss. Meines Erachtens ist nur ein Angebot sinnvoll, das von den Radfahrern auch angenommen wird. Die vorliegende Planung stellt u.E. die wirkungsvollste und wirtschaftlichste Alternative dar, den Radverkehr an dieser Stelle zu fördern.

Mir wurde von Ihrer Vorstandssitzung berichtet, dass zahlreiche Anwesenden unsere Planung unterstützen. Der Radweg kommt nicht zuletzt auch der Erreichbarkeit des Einzelhandels in der Mögeldorfer Hauptstraße zugute. Wir gehen davon aus, dass viele Kunden aus Mögeldorf froh sind, wenn die Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern auf dem Gehweg dadurch erheblich entschärft werden können. Die Verlegungsoption der Stellplätze erscheint mir ebenfalls richtig.

Wenn die Planung abgeschlossen ist, werden wir vor Behandlung im Verkehrsausschuss wieder auf Sie zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Wolfgang Baumann, berufsmäßiger Stadtrat

4. ENTWICKLUNG WÖHRDER SEE

Bericht der Verwaltung:

„Wasserqualität des Wöhrder Sees

Die Wasserqualität des Wöhrder Sees stand mehrfach im Blickfeld der Öffentlichkeit; u.a. wurde vom Fischereiverein Nürnberg Kritik an dem Zustand des Gewässers geübt. Durch den Eintrag von Schwemmsand nimmt die Wassertiefe im Wöhrder See ab. Die Fließgeschwindigkeit ist, vor allem in bestimmten Randzonen, zu niedrig, um einen ausreichenden Wasseraustausch herbeizuführen. In diesen Bereichen können Bedingungen für Krankheitserreger entstehen, wie z.B. Clostridium botulinum, der Botulismus hervorruft. Die Wasserbeschaffenheit ist jedoch mit Ausnahme einer zeitweilig starken Trübung und der Nährstoffbelastung als gut zu bezeichnen (s. aktuell aufgelegtes WRRL-Maßnahmenprogramm und -Bewirtschaftungsplan). Über die Wasserqualität des Wöhrder See, mögliche Abhilfemaßnahmen und Neukonzeption wurde bereits am 28.06.2007 ausführlich im Umweltausschuss berichtet. Fazit war, dass eine tiefgreifende Verbesserung der Zustände am bzw. im Wöhrder See nur durch eine Neukonzeption des Gewässers erfolgen kann. Dazu gehören Verbesserungen des Fließverhaltens und gezielte Umgestaltungsmaßnahmen in den Randbereichen. Das Arten- und Biotopschutzprogramm des Bayerischen Umweltministeriums empfiehlt beispielsweise die allmähliche Reduzierung des Normalstaus über mehrere Jahre um ca. 70 – 100 cm zur Vergrößerung der Flachwasser- und Röhrlichzonen. Als Vorbild für die Entwicklung der wasserwirtschaftlichen und landschaftsplanerischen Konzepte und deren Umsetzung war das Projekt „Stadt am Fluss“ im Pegnitztal West.

Stadt am Fluss

Im Vorfeld des Projektes Stadt am Fluss wurde durch ein Landschaftsplanungsbüro ein Entwicklungskonzept Pegnitztal (Bestand und Konzept Sept. 1997) zwischen Nürnberg und Fürth im Auftrag des staatlichen Wasserwirtschaftsamtes Nürnberg (WWA) erstellt, das bereits auch Maßnahmen für den Wöhr-

der See vorschlägt. Oberer und Unterer Wöhrder See setzen sich deutlich voneinander ab. Der Obere Wöhrder See ist naturnah durch einen stärkeren Landschaftsbezug geprägt als der Untere Wöhrder See, an dem Erholungseinrichtungen konzentriert wurden (Seeterrassen, Café, Pergolen, Wasserspielplatz). Die vorgeschlagenen Maßnahmen nehmen diese Zonierung auf: Für den Unteren Wöhrder See z.B. eine Umgestaltung der Bucht am Noricus, eine Verbesserung für Freizeitaktivitäten, auf seiner der Nordseite eine Verbesserung der Erlebnisqualität und Ökologie durch strukturreiche Uferzonen. Analog des Projektes Stadt am Fluss des WWA im Pegnitztal West wird davon ausgegangen, dass eine deutliche Aufwertung des Grüns um den Wöhrder See sowohl gestalterisch als auch hinsichtlich der Nutzungsangebote erfolgen kann und wird. Ohnehin war ja bereits in diesem Zusammenhang an das Vorhaben „Wasserwelt“ (Erlebnisbereich mit pädagogischem Ansatz) am Südufer angedacht. Diese Maßnahme wurde seit mehreren Jahren von GBA zum MIP angemeldet (gelbe Liste). Die gesetzliche Ausbau- und Unterhaltungspflicht sowie die technische Gewässeraufsicht für den Wöhrder See liegen beim WWA. Die Stadt Nürnberg als Hauptnutznießer und Beteiligter am Bau des Wöhrder Sees hat dabei vertraglich einzelne Verpflichtungen übernommen (z.B. Finanzierung der Wasserpflanzenentnahme, laufende Uferreinigung, Betrieb der Wöhrder Wehre usw.). Bei der Aufrechterhaltung des derzeit unbefriedigenden Zustandes fallen daher derzeit auch erhebliche finanzielle Belastungen des städtischen Haushalts an, die gewinnbringender für eine Attraktivitätssteigerung dieses Bereichs eingesetzt werden könnten.

Entwicklung des Wöhrder Sees – Runder Tisch

Zur Klärung der weiteren Vorgehensweise wurde auf Initiative des WWA ein „Runder Tisch“ einberufen. Am 21. Januar 2009 fand im Umweltreferat ein erstes Gespräch u.a. unter Beteiligung von Herrn 2. BM und SÖR statt. Ergebnis dieser Besprechung ist u.a., dass das WWA im Jahr 2009 eine wissenschaftliche Untersuchung beauftragt, die zunächst die Bedingungen für ein nachhaltiges gewässerökologisches Gleichgewicht ermitteln soll. In dem Gespräch wurde als Voraussetzung formuliert, dass im Grundsatz der Wöhrder See mit offener Wasserfläche als „urbanes“ Gewässer funktional erhalten bleibt. Im Übrigen sind

JOCHEN RENAT
RECHTSANWALT

JR

TELEFON 0911 5 44 18 11
TELEFAX 0911 5 44 13 43

VERKEHRSRECHT

MIETRECHT



w w w . r e c h t s a n w a l t - r e n a t . d e
O E D E N B E R G E R S T R A S S E 2 4 • 9 0 4 9 1 N Ü R N B E R G

Varianten einer Gestaltung denkbar und die wissenschaftliche Untersuchung zunächst ergebnisoffen.

koopstadt – Nürnberg ans Wasser

Im Rahmen der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ sollen Projekte die Praxis der Stadtentwicklungspolitik anregen und darüber ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch mit den Städten Bremen und Leipzig erfolgen. „Nürnberg am Wasser“ und die Bereiche Altstadt, Südstadt, Weststadt, Südosten und Flughafen wurden für das Stadtgebiet ausgewählt.

Für die Leitidee „Nürnberg ans Wasser!“ wurde das Projekt „Blaue Region Nürnberg“ definiert (Kapitel 10.4.1 der Konzeptstudie Nürnberg). Im Rahmen des Projektes soll ein Konzept zur Vernetzung und Qualifizierung der Wassererlebnisse in der gesamten Region Nürnberg entwickelt und die Gewässer sowie Verbindungsstrukturen über Freiraumachsen/-verbindungen untereinander dargestellt werden. Die Steigerung des Wassererlebnisses, die die räumlichen Zusammenhänge der Gewässer und ihre Erreichbarkeit berücksichtigt, sowie Maßnahmen eines ökologischen und wirtschaftlichen Wassermanagements im Verband mit gewässer-ökologisch gebotenen Schutzmaßnahmen sollen entwickelt werden.

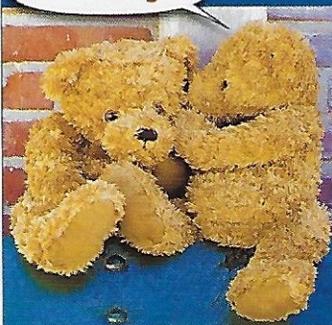
Die Konzeptphase beginnt 2009. Die operative Umsetzung erfolgt durch ein Gebietsteam, für das die Federführung beim Referat III/UwA liegt. Im Projekt „Blaue Region Nürnberg“ soll auch das Thema Wöhrder See/Oberer Wöhrder See aufgegriffen werden.

Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 17. September 2008

Nach dem vorliegenden Antrag soll ein Gesamtentwicklungskonzept für die Bereiche an der Pegnitz vom Wöhrder See durch die Altstadt bis zum bereits entwickelten Bereich der Pegnitz ausgearbeitet werden. Konzeptionell sollen auch die Forderung nach einer Strandbar in die Gesamtplanung „Stadt am Fluss“ integriert und

WIR SUCHEN WOHNHÄUSER

...weetersagen!



**Möchten Sie
verkaufen?**

- ▶ **Ankauf**
- ▶ **Bewertung**
- ▶ **Verkauf**

- ▶ Kostenlose Wertermittlung Ihrer Immobilie
- ▶ Bestmögliche Verkaufspreise
- ▶ Professionelle Verkaufsaktivitäten
- ▶ Vorgemerkte Interessenten
- ▶ Bonitätsprüfung der Kaufinteressenten
- ▶ Seriosität und langjährige Marktkenntnisse
- ▶ Informationen über Energiepass

A1 Immobilien
aktiv & professionell

Tel. 0911.5 40 19 60

90455 Nürnberg
info@a1immo.de • www.a1immo.de

die Ergebnisse der Voruntersuchung koopstadt einbezogen werden. Für das Pegnitztal hat sich ein integrierter Planungsprozess unter frühzeitiger Einbeziehung der Öffentlichkeit bei der Umsetzung des Projektes Stadt am Fluss für das Pegnitztal West bewährt und sollte insoweit auch weiterverfolgt werden. Die Federführung für das Projekt „Stadt am Fluss“ liegt zunächst beim WWA. Ergebnisse aus dem Stadtentwicklungsprojekt koopstadt einschl. die für die West- und Altstadt sind bei der Weiterentwicklung eines Gesamtkonzeptes einzubeziehen.

Zusammenfassung und weitere Vorgehensweise:

Über die Wasserqualität des Wöhrder See, mögliche Abhilfemaßnahmen und Notwendigkeit einer Neukonzeption wurde am 28.06.2007 ausführlich im Umweltausschuss berichtet. Detaillierte Vorschläge und Empfehlungen enthalten das Arten- und Biotopschutzprogramm und das Entwicklungskonzept „Stadt am Fluss“. Im weiteren wird der Wöhrder See auch in die Betrachtungen des koopstadt-Projekts „Blaue Region Nürnberg – Nürnberg ans Wasser“ einbezogen. Ergebnisse aus dem Stadtentwicklungsprojekt koopstadt sind bei der Weiterentwicklung eines Gesamtkonzeptes Stadt am Fluss einzubeziehen.

Weitere Vorgehensweise und Organisation:

1. Als Grundlage für die weitere Entwicklung des Wöhrder See beauftragt das WWA im Jahr 2009 eine wissenschaftliche Untersuchung, die auf einen Zeitraum von ca. 18 Monaten angelegt sein wird.
2. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung werden die bereits vorliegenden Empfehlungen und Vorschläge für das Gewässer, die Uferzonen und den anschließenden Talräumen geprüft und das Entwicklungskonzept Pegnitztal „Stadt am Fluss“ (Federführung Wasserwirtschaftsamt Nürnberg) für den Bereich des Wöhrder Sees fortgeschrieben.
3. Impulse und Ideen aus dem Projekt koopstadt und „Blaue Region Nürnberg“ fließen in das Gesamtkonzept für den Wöhrder See und das Pegnitztal bis zum bereits entwickelten Bereich im Westen ein. Die Konzeptphase für das Projekt „Blaue Region Nürnberg“ beginnt 2009.
4. Der Runde Tisch zum Wöhrder See wird fortgeführt. Die Federführung für den technischen Gewässerausbau und seine Realisierung liegt beim WWA. Die Koordination innerhalb der Stadtverwaltung und Abstimmung der fachlichen Belange erfolgt federführend durch Ref. III. Im Rahmen des runden Tisches werden auch die betroffenen Nutzerinteressen (z.B. Fischerei, Naturschutz, Kultur, Sport, Naherholung) geeignet eingebunden.“

5. STADT NÜRNBERG SUCHT RÄUMLICHKEITEN, OBJEKTE UND FLÄCHEN FÜR KINDERTAGESSTÄTTEN

Brief der Stadt Nürnberg – Jugendamt – vom 24.03.2009:

Sehr geehrter Herr Köhler,

im vergangenen Jahr stellte Herr Oberbürgermeister Dr. Maly das Investitionsprogramm „Ausbau der Nürnberger Kindertageseinrichtungen und Tagespfle-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 19!



Herbstmanöver 1824 um Nürnberg



Im September 1824 lagerten mehr als 50.000 Soldaten in und um Nürnberg, ein Großereignis für Gäste und die Einheimischen. Hauptmanöver auch um Mögeldorf (siehe oberes Bild).



ge“ vor, das mit einem Etat von ca. 14 Mio. Euro bis zum Jahr 2013 Wege finden muss, um für jedes dritte Kind unter drei Jahren, für jedes Kind im Kindergartenalter, für 40% der Grundschul Kinder einen Betreuungsplatz anbieten zu können. Das bedeutet, dass bis 2013 ca. 6.800 Plätze in 230 Krippengruppen, 50 Kindergartengruppen und 100 Hortgruppen geschaffen werden müssen.

Um dieses Großprojekt zu meistern, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Wir suchen im Stadtgebiet Nürnberg Räumlichkeiten in Bestandsobjekten, zum Beispiel über die Möglichkeit der Umnutzung und Zusammenlegung von Wohnraum im Erdgeschoss mit direkten Zugang auf eine Außenfläche. Außerdem besteht Interesse an freien Grundstücken, die zur Errichtung einer Kindertagesstätte geeignet sind. Die neuen Einrichtungen sollen von freien Trägern oder dem Jugendamt der Stadt Nürnberg betrieben werden. Die Förderung von Investitionskosten bis zu 90% bzw. langfristige Mietverträge sind möglich. Die Anforderungen an Größe und Beschaffenheit der Räume bzw. des Umgriffs (Außenspielfläche) werden sich in hohem Maß nach dem jeweiligen Standort und dem örtlichen Bedarf richten, so dass hierüber keine pauschale Aussage getroffen werden kann.

Wenn Sie Möglichkeiten hinsichtlich geeigneter Objekte sehen, bitten wir Sie, sich an das Dienstleistungszentrum Kindertagesstätten 2013, **Stadt Nürnberg, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt, Kita 2013, Dietzstr. 4, 90443 Nürnberg, Tel. 09 11/231-1 42 17, Fax 09 11/231-84 77, e-Mail: kita2013@stadt.nuernberg.de, Homepage: www.kita2013.nuernberg.de** zu wenden. Sie erhalten dann – standort- und bedarfsbezogen – ein detailliertes Anforderungsprofil und es können alle Fragen zu Standort, Größe, Ankauf/Miete, Finanzierung der Investitionskosten, Betreiber besprochen werden. Bitte zögern Sie nicht auf uns zuzukommen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Brigitte Hoßfeld, Jugendamt – Kita 2013

Wolfgang Köhler

Praxis für Krankengymnastik und Massage

Denis Meuschke

Laufamholzstr. 57
90482 Nürnberg

Tel: 09 11 9 23 44 10
Fax: 09 11 9 23 44 11

Massagen, Lymphdrainage, Krankengymnastik, Dorntherapie, Wärme- u. Kältetherapie, Atemtherapie, Wirbelsäulengymnastik, Traktionsbehandlung, Elektro- u. Ultraschalltherapie, Hausbesuche

Mo, Di, Do 8 – 19 Uhr · Mi 8 – 18 Uhr
Fr 8 – 13 Uhr · und Termine nach Vereinbarung

Ist Flocke eine Mögelderferin?

Leider nein! Der Tiergarten gehört nicht zum Ortsteil Mögeldorf, sondern zu Zerzabelshof. Wobei beim Amt für Stadtforschung und Statistik unser Mögeldorf nicht als eigene Gebietseinheit geführt wird. Grundlage für die Zuordnung von Adressen und Straßen zu Gebieten ist das sog. Raumbezugssystem der Stadt Nürnberg. Das Stadtgebiet wird dabei - ähnlich einem Baukasten - in knapp 3800 Blöcke, 316 Statistische Distrikte und 87 Statistische Bezirke unterteilt. Man nennt das kleinräumige Gliederung, die so angelegt ist, dass topographische Linien wie Flüsse, Bahnlinien oder Straßen die Begrenzungen bilden. Für die Stadt Nürnberg besteht der Stadtteil, den wir als Mögeldorf bezeichnen, hauptsächlich aus den zwei Statistischen Bezirken 92 und 93. Der Bezirk 92 heißt Mögeldorf und umschließt das Gebiet von der Cheruskerstraße (dem Ring) bis zur Unterbürger Straße, im Norden von der Pegnitz, im Süden von der Bahnlinie begrenzt. Der Bezirk 93 erstreckt sich südlich der Bahnlinie bis zum Tiergarten. Er wird als Bezirk Schmausenbuckstraße geführt. Aus dem beigefügten Kartenausschnitt ist die Gliederung zu ersehen.

Die Anwohner der Schmausenbuckstraße und aller anderen Straßen südlich der Bahnlinie, sind natürlich nicht Schmausenbucker, sondern dürfen sich weiterhin als Mögelderfer fühlen.

Aber gemach! Es gibt noch Mögelderfer, die weder zu Bezirk 92 noch 93 gehören. Östlich des Rings wohnen auch noch echte Mögelderfer. Das sind einmal alle aus der Gleißhammersiedlung, wobei es bei der Waldmünchener Straße schon kritisch wird. Die gehört nur mit einigen Hausnummern zu uns. Aber „der Block“, von der Erhardstraße bis zur Marthastrasse, ist Mögelderfer Urgebiet. Die Statistiker jedoch rechnen diese Gegend zum Verwaltungsbezirk 28, „Tullnau“ genannt. Die Teutonenstraße gehört ebenfalls zum Bezirk 28. Trotzdem wohnen dort viele gefühlte Mögelderfer!

Zurück zu Flocke. Der Tiergarten ist nun also nicht mehr in Mögeldorf. Bei einer nicht repräsentativen Befragung von zwanzig Nürnberger Tiergartenbesuchern waren elf von ihnen der Meinung, dass der Tiergarten zu Mögeldorf gehöre, nicht zu Zerzabelshof.

■ Horst Gögelein

Steuerberater – Rechtsbeistand

■ 90571 Schwaig

■ Nürnberger Straße 15

■ Telefon 09 11 / 50 00 33

Sie liegen damit nicht ganz falsch wie ein Blick in die Geschichte Mögeldorf und des Schmausenbucks zeigt. Zumindest für 21 Jahre war der Schmausenbuck offiziell Mögeldorfer Gemeindegebiet. Wir haben einen Brief der Mögeldorfer Gemeindeverwaltung aus dem Jahr 1878 (siehe Abbildung). Darin fordert sie von den Betreibern der Gastwirtschaft auf dem Schmausenbuck die Zahlung des Bier-, Brot-, und Mehlaufschlags an die Gemeinde Mögeldorf zu entrichten, weil das königliche Bezirksamt das Gut- und Gastwirtschaftsanwesen auf dem Schmausenbuck der Gemeinde Mögeldorf einverleibt habe. Mögeldorf war nämlich damals (von 1806 bis 1899) ein selbstständiges bayerisches

Mögeldorf den 17. Octbr 1878.

Der
 der Gemeindevorwaltung
 Mögeldorf
 der Herrschaftlichen Realitäten
 Verwaltung des Schmausenbuck

Herrn
 der Gastwirtschaft auf dem Schmausenbuck

Das königliche Bezirksamt Mögeldorf hat durch
 vom 12. März 1878 und folgendes k. R. W. B.
 d. Januar vom 2. Oktober d. J. ist das
 Gut des Gastwirtschaftsanwesens zum
 Schmausenbuck der Gemeinde Mögeldorf
 einverleibt; so haben Sie sich die für den
 Rechnung nach Maßgabe des für den
 17. Oktober 1878 den Bier-, Brot- und Mehlaufschlag
 vom 18. d. Monats an gerechnet zu zahlen
 und diese Zahlung nicht in den nächsten drei
 Monaten zu leisten in dem Aufschlag zu
 unterrichten und somit zur Zahlung verpflichtet
 sind.

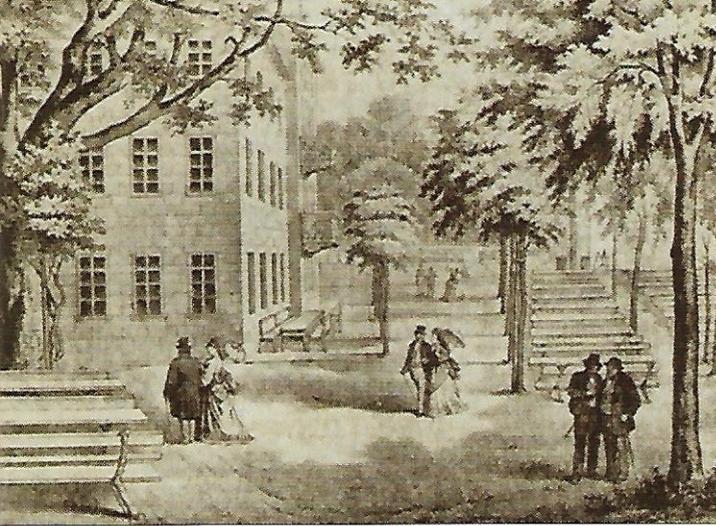
Der Gemeindevorwaltung
 Leuders Bürgermeister
 der Realitätenverwaltung

Bismarck
 Stiergen
 Strauß

Mögeldorf den 18. Okt. 1878
 der Bürgermeister

Dorf mit eigener Gemeindeverwaltung und einem Bürgermeister. Zerzabelshof gehörte bis zu den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts politisch zu Mögeldorf, war also im besagten Jahr 1878 bereits eigenständig.

Der Schmausenbuck oder Reuhelberg wie er ursprünglich hieß war schon im Mittelalter ein Ausflugsziel der Nürnberger. In zahlreichen Beschreibungen wird der enge Bezug zu Mögeldorf festgestellt. Ursprünglich war es die Buchenklänge nahe dem heutigen Wasserwerk, die die Nürnberger anzog, dann die Vogelherde im heutigen vorderen Tiergartenbereich, im 19. Jahrhundert schließlich die romantischen Anlagen von Kramer, ebenfalls am westlichen Schmausenbuck. Um 1850 errichtete dort die Familie Fickenscher-Keilholzer einen Hotelbetrieb mit 75 Zimmern, Sälen und Gasträumen. Bürger und Fürstlichkeiten von Rang und Namen wurden bewirtet, unter ihnen der Sänger Enrico Caruso. Das heutige Gelände vor dem Raubtierhaus mit seiner Felskulisse war bei den Veranstaltungen besonders begehrt. Für die Gemeinde Mögeldorf waren die steuerlichen Abgaben ein nicht zu verachtender Posten. Mit der Eingemeindung Mögeldorfs nach Nürnberg im Jahr 1899 war die Zugehörigkeit des Schmausenbucks nach Mögeldorf dann unbedeutend geworden. An einen Tiergarten dachte damals niemand. Der wurde erst 1939 vom Dutzendteich an den Schmausenbuck verlegt.



Lithographie
von I.F. Herr,
Luftkurort
Schmausenbuck
um 1880

Das Hotel am Schmausenbuck wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Zunächst wurde eine behelfsmäßige Gaststätte, dann 1967 das achtstöckige Tiergartenhotel errichtet, das nun

schon seit Jahren seine Pforten geschlossen hat. Der Schmausenbuck ist ein Erholungsgebiet der Nürnberger geblieben und der Tiergarten nicht nur eine Attraktion unserer Metropolregion. Die Mögelderfer und die Zaboaner sind privilegiert durch diese Nachbarschaft. Flocke und all ihre Genossen sind uns ans Herz gewachsen. Dank an Herrn Nirschl vom Amt für Stadtforschung und Statistik für seine Unterstützung.

Bitte schauen Sie sich dazu den Plan auf Seite 27 an.

Elfriede Schaller

Schon gesehen ?

Augenarztpraxis

Dr. med. Cornelia Lorenz-Sebastian



Ihre Ansprechpartnerinnen rund um Ihre Augen

Sonja Lehmann

Lilian Gehrmann

Kontaktlinsenanpassung - Kindersprechstunde - Glaukomdiagnostik

Makulaerkrankungen - Führerscheingutachten

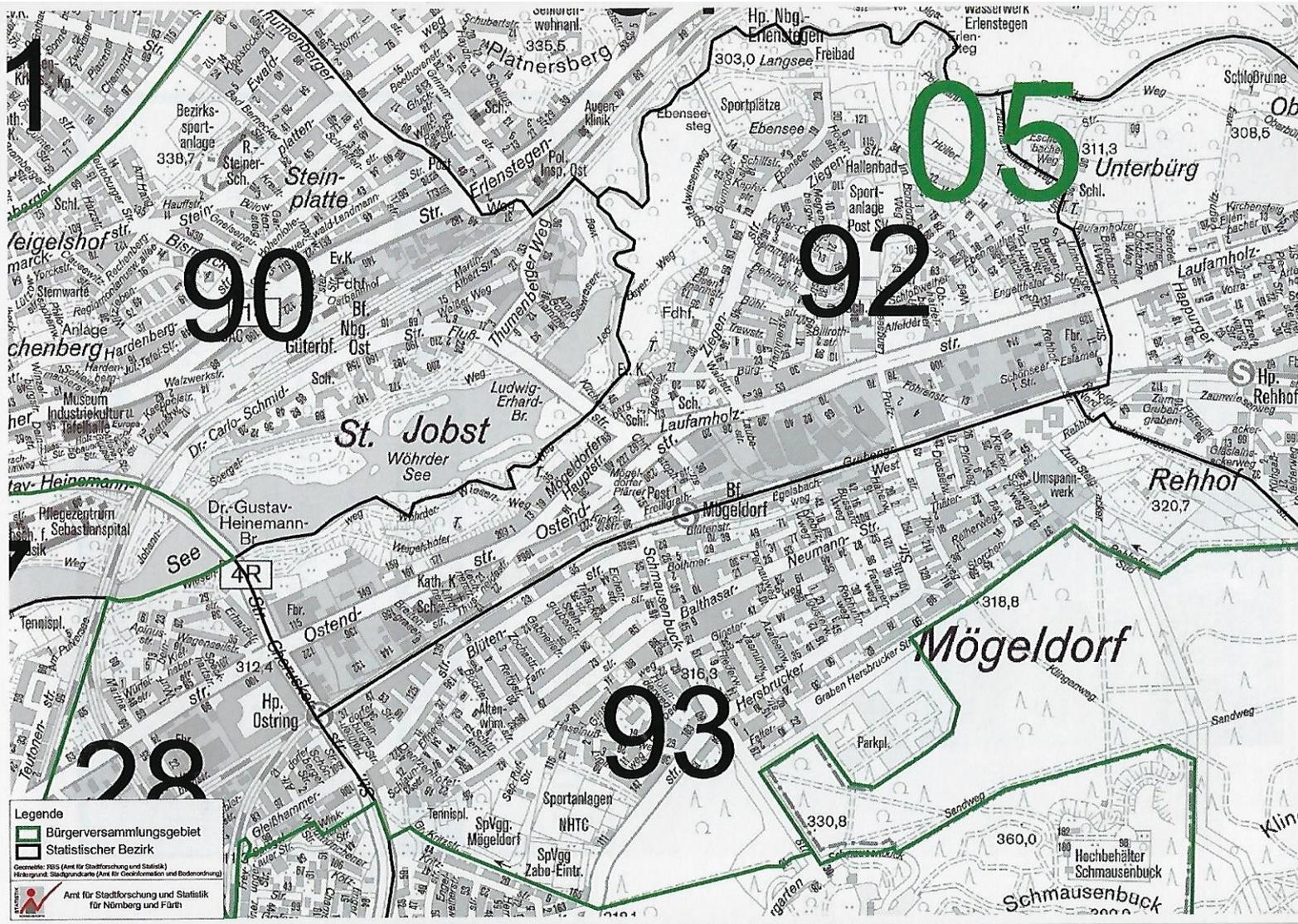
Komplementäre Augenheilkunde

Äußere Sulzbacher Str. 122 90491 Nürnberg Tel. 0911-5985001

Jürgens
Blumen Boutique

Exklusive Blumenkunst
Raumdekorationen
Präsente

Mögelderfer Hauptstr. 40, 90482 Nürnberg, Tel. 54 69 09, Fax 5 44 15 15



Legende

- Bürgerversammlungsgebiet
- Statistischer Bezirk

Geometrie: PHS (Amt für Stadtplanung und Statistik)
 Hintergrund: Stadtplanamt (Plan für Stadtform und Bodenordnung)

**Amt für Stadtforschung und Statistik
 für Nürnberg und Fürth**

MÖGELDORFER SCHLOSSFEST

am 4. Juli 2009

im Schmausenschloss

Einlass: 18.00 Uhr; Beginn: 19.00 Uhr, Ende: 23.00 Uhr

Eröffnung:

DIE SAITENSPINNER

„Inliner-Show“ · Spvgg Mögeldorf 2000
Moderne Tanzperformance · Moves2fit
African Sounds · Thusneldaschule
„Voll in Form“ · Theodor-Billroth Schule
Saxophonquartett „Nice Noise“ · Musikschule
Countryband · Thusneldaschule
Rockn`Roll · Post SV
Capoeira - Performance · Loni-Übler-Haus
„Inliner-Show“ · Spvgg Mögeldorf 2000

HIGHLIGHT:

ca. 22.00 Uhr: Eindrucksvolle **FEUERAKROBATIK**
mit Markus Just

Die bekannten „Saitenspieler“ sorgen ab 18.15 Uhr
und während des Abends für die musikalische Unterhaltung.

Für alle Köstlichkeiten ist die Catering-Gruppe
der „Inliner Mögeldorf“ zuständig.

Programmänderungen bleiben vorenthalten.



MÖGELDORF
2000 !!



Georg Kreutzer

mit Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet!

Herr Kreutzer ist für Mögeldorf, für die evangelische Gemeinde und für den Gemeindeverein ein absoluter **Volltreffer!**

Seit 27 Jahren ist er als Mesner für Kirche, Friedhof, Gemeindehaus und Sportplatz tätig – man kann sagen als Mädchen für alles – und als freundlicher, hilfsbereiter und engagierter Helfer allseits geschätzt. Aber dafür gibt's natürlich keinen Orden! Denn das ist seine Aufgabe und er passt dafür.

Thomas Gottschalk fragte einst „Was muss man denn verdienen, um das Bundesverdienstkreuz zu erhalten? Die Antwort im Fall von Herrn Kreutzer lautet „NICHTS“. Denn er engagiert sich seit 27 Jahren im Rahmen des Mögelderfer Gemeindevereins ehrenamtlich für Hilfslieferungen an die notleidende Bevölkerung seines Geburtslands Rumänien.

Er wurde 1947 in Neudorf/Kreis Bistritz geboren und lebte von 1948 bis 1980 in Eisenmarkt, wo er als Mechaniker und Dreher lernte und diesen Beruf dann auch erfolgreich ausübte. Aus der 1970 geschlossenen Ehe gingen zwei Kinder hervor. Er war tätiges Mitglied der Evangelischen Kirche. Ein angenehmes Leben hatten Deutsche und auch die übrigen Ausländer in Rumänien nicht. Man wollte sie loshaben. Und so kam Georg Kreutzer 1980 mit seiner Familie nach Nürnberg, wo er in seinem erlernten Beruf sofort eine Anstellung in der Maschinenfabrik Leistritz fand.

Er strebte aber eine Anstellung im kirchlichen Dienst an, die er dann 1982 als Mesner und Hausmeister in Mögeldorf fand.

Er war für unsere Gemeinde auch in sofern ein Gottesgeschenk, als er bereits nach einem Jahr mit dem Projekt Rumänien konfrontiert wurde. Das kam so: Der evangelische Gemeindeverein hatte es sich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, einen größeren Betrag aus Mieteinnahmen und Spenden für außergemeindliche caritative Hilfen bereitzustellen. Das geschieht bis heute noch in Afrika und Polen. Großen Wert legte man immer darauf, persönliche Verbindungen mit den Empfängern von Geld und Gütern an Ort und Stelle zu pflegen. Wer wäre da im Falle Rumänien, nicht nur wegen der Sprache besser geeignet gewesen als der neue Mesner? Wie sich herausstellte hatte er den handwerklichen Blick und das nötige Feeling, wo dringend berechnete Hilfe von Nöten war. Nachdem die Korruption überall blühte, musste immer darauf geachtet werden, dass die Hilfe auch bei den Bedürftigen ankam.



Rumänien war und zählt auch heute noch zu den ärmsten Ländern Europas. Die Krankenhäuser waren schlecht ausgestattet, die medizinische Versorgung nicht immer gewährleistet. Nicht alle nötigen Medikamente waren verfügbar. Am meisten litten die Bauern, Rentner und kinderreiche Familien. Im November 1983 führten drei Mögelderfer (siehe Bild) die erste Erkundungsfahrt nach Rumänien durch. Das war damals ein recht mühsames Unternehmen mit langen Wartezeiten an den Grenzen. Der evangelische Landesbischof in Hermannstadt wies vor allem auf die Not in den Dörfern hin.



Das Team der ersten Kundschafter (Frau Steger, Herr Kreutzer und Pfr. Schorr).

Da der Anteil der evangelischen Christen unter einem Prozent liegt, war klar, dass die künftige Hilfe ökumenisch sein musste und das blieb sie auch. Ab der dritten Fahrt 1985/86 kamen die ersten Hilfslieferungen mit Standard-Lebensmittelpaketen und Kleidungen in das Gebiet um Hermannstadt. Nach der Wende fragten Heime und Anstalten nach Büroartikeln und Schreibwaren. Der erste Festpunkt war dann das Krankenhaus in **Petroschan** (Bergbau inzwischen aufgegeben). Hier fehlten hauptsächlich Arzneimittel, später Matratzen und medizinische Geräte.

Ein Hauptanliegen des Mögelderfer Engagements, das mit jährlichen Hilfslieferungen immer noch anhält, war und ist jetzt das staatliche Krankenhaus für Kinder und Jugendliche mit Behinderung in **Paclisa**, einem Ort mit ca. 400 Einwohnern. Das Heim-Kinderkrankenhaus liegt einmalig schön in einer großen Parkanlage, doch der innere Zustand zeigte sich dem nicht würdig. Hier einen Wandel zu schaffen, nahm sich das Mögelderfer **Hilfsteam** vor. Es begann mit der Hygiene. Desinfektions- und Reinigungsmittel wurden gespendet,



Übergabe des Transporters 2007 an das Krankenhaus mit Herrn Kreutzer und Pfarrer Jura

Seife, Zahnpasta war vonnöten. Es fehlte an Sandalen und Schuhen. Letztere wurden später von einem Hersteller im Lande günstiger besorgt. 250 Kinder warteten auf Bettzeug, Handschuhe, Schlafanzüge und Mäntel. Im nächsten Jahr folgte dann die Neuausstattung mit sanitären Einrichtungen. Fenster und Türen wurden ausgewechselt und wiederum später eine hauseigene Gasheizung installiert. Die Sanierung der Küche folgte mit einem Aufwand von ca. 80.000,- €uro. Die Krankentransporte besorgt nun ein neuer Mercedes-Benz-Bus (siehe Foto).

Alles in allem hat bisher die Aktion mehr als eine halbe Million €uro in diese Hilfslieferungen investiert, aufgebracht vom Gemeindeverein und sehr hochherzigen Spendern aus Gemeinde, Freundeskreis und der Industrie. Vor allen das Ehepaar Steger hat sich u.a. in diesem Projekt außerordentlich engagiert. Wenn Herr Kreutzer in etwa drei Jahren in den Ruhestand geht, wird er sich nicht mit seinem Bundesverdienstkreuz zur Ruhe setzen, sondern weiter helfen.

Es ist noch viel zu tun: Um das Haus ist sehr viel Ackerland, das zum Nutzen des Heimes bewirtschaftet werden könnte. Dazu benötigt man Werkzeuge, Geräte und Maschinen.

Ein Herzensanliegen ist die neue orthodoxe Kapelle, die aus einem alten Lagerhaus entstand und im Juni 2000 eingeweiht wurde. Leider war schon wieder eine Dachreparatur fällig und der Innenraum wurde trocken gelegt und mit Motiven biblischer Geschichten auf Kosten einer Spenderin ausgemalt. In Kürze ist Einweihung. Mal sehen, ob der Maler auch einige Møgeldorfer Köpfe versteckt hat.

Fritz Schaller

Die orthodoxe Kapelle in Paclisa



August Johann Rösel von Rosenhof (1705 – 1759)

Zu Teichen rund um Mögeldorf unterwegs

Nur wenige Leser werden diesen Namen schon gehört haben. In seiner Zeit war Rösel aber als Naturforscher, Miniaturmaler und Kupferstecher sehr bekannt. Ende 2006 konnte man in der Norishalle in einer Ausstellung der Naturhistorischen Gesellschaft Teile seines Werks besichtigen. Inzwischen hat Prof. Dr. Manfred Niekisch ermittelt, dass Rösel in Teichen und Tümpeln rund um Mögeldorf seine Forschungsarbeiten unter dem Thema „Historia naturalis Ranarum nostratium (Die natürliche Historie der Frösche hiesigen Landes) betrieben hat.

Ein kurzer Lebenslauf sei vorausgestellt:

1705: Geboren am 30. März in Arnstadt/Thüringen

1710: Schule in Arnstadt und Unterricht durch den Vater, der die Lust des Sohnes am Zeichnen erkennt.

1719: Onkel Wilhelm unterrichtet ihn in der Malkunst, wobei er besonderes Interesse für Insekten zeigt.

1725: Malerakademie in Nürnberg. Erste Versuche in Miniaturmalerei und in Kupferstechen.

1728: In Hamburg lernt er das Insektenwerk von M.S. Merian kennen. Wieder in Nürnberg Aufnahme in einen Kreis von Naturforschern.

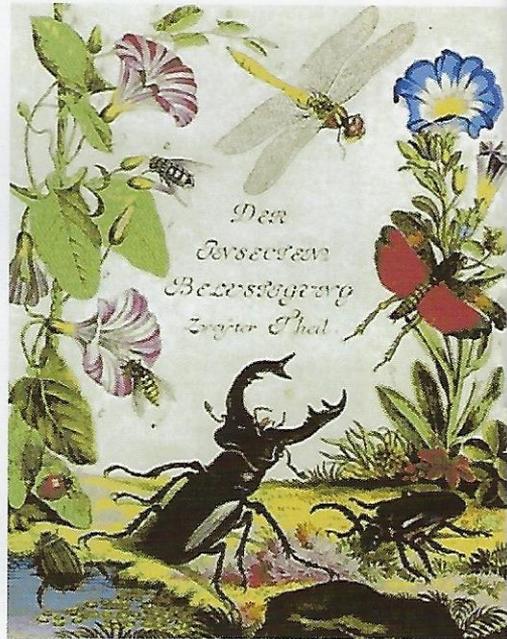
1737: Er heiratet Maria Elisabeth Rosa, Tochter eines bekannten Chirurgen, Physikers und Dichters.

1740: Veröffentlichung der ersten Tafel der Insektenbelustigung (vier Teile).

1750: Beginn des Froschwerks, das 1753-1758 erscheint.

1759: Er stirbt am 27. März in Nürnberg und wird auf dem Johannisfriedhof bestattet.

Aus seinem Lebenslauf geht schon hervor, dass Rösel's Begabung und Entwicklung in seinem Erbgut begründet war. Maler und Kupferstecher sind bei seinen Vorfahren mehrfach vertreten. Entscheidende Impulse erhielt er durch die Förderung in der Familie und durch die Ausbildung in der Malerakademie Nürnberg. Den letzten Anstoß zu seinen Forschungsarbeiten bekam er bei



Zweiter Teil seiner
„Insecten-Belustigung“



Rösel, Froschtafel 9

Justin Preißler, Georg Daniel Heumann und Martin Tyroff unterstützten ihn bei seinen Arbeiten.

1750 begann er sein zweites Forschungsprojekt über Frösche und Kröten, die „Historia naturalis Ranarum nostratium“ (Die natürliche Historie der Frösche hiesigen Landes). Dieses Werk ist in den Jahren 1753-1758 entstanden und zwar gegliedert nach Arten in sieben Kapiteln, einer Einleitung und einem Schlussartikel. Alle diese Teile beginnen mit einer Vignette (französisch „vigne“ für Weinrebe). So wurde früher eine Rand- oder Kopfverzierung im Druckwesen bezeichnet.

In solchen Vignetten hat Rösel sowohl Personen als auch die Teiche seiner Expeditionen mit großer Genauigkeit und Liebe zum Detail eingearbeitet.

Herr Professor Manfred Niekisch, ein geborener Nürnberger, hat seit 1998 die Professur „Internationaler Naturschutz“ an der Universität Greifswald inne. Er steht an

einem Aufenthalt in Hamburg, wo er das Werk von Merian kennen lernte. Dies bewog ihn dann nach seiner Rückkehr, sich mit den hiesigen Insekten zu beschäftigen, wobei er seinen Lebensunterhalt mit Porträtmalerei finanzierte. Seine Forschungsergebnisse, die sich anfangs nur auf Käfer beschränkten, legte er in regelmäßig erscheinenden Zeitschriften dar. 1740 erschien die erste Ausgabe seiner „Insecten-Belustigung“. Die insgesamt vier Werke zeichneten sich durch bezaubernde Bilder über die Entwicklungsstadien von Käfern aus. Mit einer großen Liebe zum Detail sind sowohl die Textbeschreibungen als auch die Farbbilder gehalten, wobei er letztere teilweise auch selbst gestochen und koloriert hat. Bekannte Nürnberger Kupferstecher wie Johann



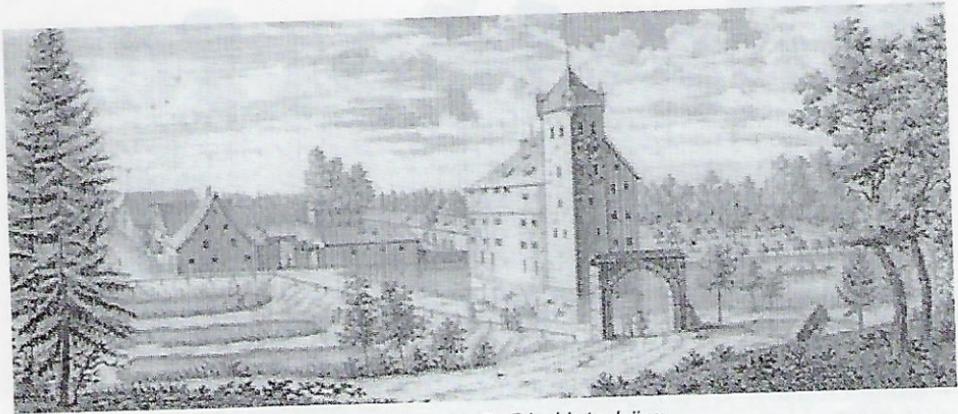
Die nach Rösel benannte Laubheuschrecke (*Metriopectera roeselii*)



Die Personen von rechts sind zweimal Rösel (mit Kescher) und sein Freund Huth.

Foto: Manfred Niekisch

der Spitze vieler Weltnaturschutz-Organisationen. In den letzten Jahren hat er sich – vielleicht weil er geborener Nürnberger ist – erstmals ausführlich mit Rösels Vignetten beschäftigt und dadurch vieles aus dem Leben Rösels entdeckt. Und jetzt wird es für die Mögelderer interessant: Einige der dargestellten Bilder sind Teiche mit Unterbürg, Oberbürg, Zeltnerschloss, und Dutzendteich. Die anderen Landschaften sind nicht identifizierbar, vielleicht Phantasiebilder oder auch Teiche im Pegnitzgrund, die inzwischen vertrocknet sind. Ergänzend dazu kann man noch einiges aus den Aufzeichnungen seines Schwiegersohns Christian Friedrich Kleemann entnehmen. Wahrscheinlich hat Rösel seine Feld- und Teichforschungen 1737 begonnen. Sie endeten 1752 mit einem Schlaganfall, der ihn halbseitig lähmte. Zu Hause führte er seine Arbeiten fort, musste sich aber die Tiere bringen lassen, was natürlich sehr umständlich war. Vorher hatte er jahrelang intensiv an Ort und Stelle geforscht. Kleemann berichtet: „Die Untersuchung der Frösche, Kröten und Eidechsen haben unbeschreibliche Mühe gekostet. Er wagte sich deswegen in die kältesten Pfützen, Sümpfe und Gewässer, worinnen er mit der größten Begierde und Unverdrossenheit ihren Laich aufsuchte“. Er brachte viele Tage und Nächte auf dem Lande bei vornehmen Gönnern zu. Die bildliche Darstellung der erwähnten Herrensitze kann man ja auch als Dank an seine Gastgeber ansehen. Seine Aufenthalte in Oberbürg sind bestätigt. Dort lebten damals die Hofräthe Lorenz Wilhelm Neubauer und Johann Georg Friedrich von Hagen. Letzterer hatte 1748 Oberbürg geerbt, unterstützte die Arbeit Rösels und kaufte nach dessen Ableben einiges für seine Sammlung. Von Aufenthalten in Unterbürg und Gleißhammer wird nichts erwähnt. Jedoch berichtete seine Tochter Catharina Barbara Kleemann in einem Brief, ihr Vater habe nach dem Ablassen des Dutzendteichs im Schlamm auf dem Boden Knoblauchkröten „bekommen“.



Rösel-Vignette 7: Die Unterbürg

Seine Frau zeigte viel Verständnis für seine Arbeit. Trotz seiner jungen Ehe „brach er sich oft seine Nächte und Ruhe und Schlaf gänzlich ab“, um den Zeitpunkt des Ablaichens nicht zu verpassen. Sein Freund, der Chirurg Georg Leonhardt Huth, von dem er das Sezieren gelernt hatte, unterstützte ihn bei der Geländearbeit.

In seinen Beschreibungen gibt er auch Jahreszahl und Fundorte an, wie z.B. 1754 die Knoblauchkröte in Oberbürg, 1754 die Gelbbauchunke in Unterbürg und 1756 die Kreuzkröte in Gleißhammer. Rösel war kein Mögeldorfer. Er wohnte in der Altstadt, zuerst in der Burgstraße und dann am Egidienberg. Er starb am 27. März 1759 nach vielen Leiden, die er sich wohl nicht zuletzt bei seinen nassen und kalten Expeditionen geholt hat. Er wurde auf dem Johannisfriedhof begraben (Rösel-Familiengrab Nr.1812)

Man wird sich sicher Gedanken machen, warum Rösel heute so wenig bekannt ist? Unzweifelhaft war Rösel ein mutiger Pionier, der sich entgegen allen Anfeindungen mit Tiergruppen beschäftigte, die damals als Werk des Bösen und nicht als Bestandteil der göttlichen Schöpfung gesehen wurden. Erstmals hat er Tiere in ihrer Entwicklung samt ihrer Lebensumgebung exakt und anschaulich gezeichnet und beschrieben. Er erlangte damals mit seiner Arbeit unter Naturforschern sehr hohes Ansehen. Aber – er hat zu früh gelebt! In seiner Zeit hatten Insekten und Frösche noch keine allgemein gültigen Namen. Nachdem Rösel die Tiere z.B. Schmetterlinge aus dem Ei oder der Raupe aufgezogen hatte, beschrieb er seine Objekte nach dem Aussehen der Raupe, deren es ungeheuer viele gab. Diese umständlichen Beschreibungen wurden 1758, kurz vor dem Tod Rösels durch einheitliche zweigliedrige Namen ersetzt und international eingesetzt. Sein Name lebt für die Wissenschaft heute leider nur noch in der Bezeichnung für die Laubheuschrecke (Rösels Beißschrecke)

Fritz Schaller

Quellen: Naturhistorische Gesellschaft, Vignetten-Bericht Prof. Dr. Manfred Niekisch

Auf geht's zur

Mögeldorf

Kirchweih

29. Mai - 01. Juni 2009

- Festplatz Satzingermühle -

Freitag, 29. Mai

ab 18.00 Uhr
18.45 - 19.30 Uhr
ca. 20.00 Uhr

Tanz und Musik am Mögeldorfer Pfarrer
Traditioneller Mögeldorfer Kärwa-Festzug
Bieranstich im Festzelt, es spielen die „Alpinschlawiner“

Samstag, 30. Mai

ca. 13.00 Uhr
ca. 15.00 Uhr
ca. 16.00 - 17.30 Uhr
ca. 17.30 Uhr
ab 18.00 Uhr

Fitness-Beratung etc. mit „Gesundheitszentrum Erlenstegen“
„Mögeldorf läuft!“, 1. Mögeldorfer Familienlauf
Bobbycar-Rennen, Fotoquiz, „African Trommel Ensemble“
Führung durch das historische Mögeldorf um den Kirchenberg
Siegerehrung, 1. Mögeldorfer Familienlauf
Beginn „Rock n Roll Party“, Musik der 60er mit „Blue Sunrise“

Sonntag, 31. Mai (Pfingstsonntag)

ab 14.00 Uhr

Frankengaudi für die ganze Familie mit „Hochreiner“

Montag, 01. Juni (Pfingstmontag)

11.00 Uhr
ca. 12.00 Uhr
ab 16.00 Uhr

ökumenischer Gottesdienst im Festzelt, „Posaunen-Chor Mögeldorf Zabo“
Weißwurstessen am Pfingstmontag
Kärwaausklang mit „Michel aus Mühlhof“

VERANSTALTER:

BÜRGER- UND GESCHICHTSVEREIN MÖGELDORF e.V. in Zusammenarbeit mit:

Arbeiterwohlfahrt Mögeldorf
Sportvereinigung Mögeldorf 2000 e.V.
Musikzug TSV Lauf, Marchingband
Postsportverein Nürnberg
Thusnelda Schule und Kinderhort
Champini Kindertagesstätte
Jugendkapelle Rednitzheimbach

Evangelischer Kindergarten
Katholischer Kindergarten St. Karl
Theodor-Billroth-Schule
Historischer Büttnerverein
CVJM Mögeldorf und Juno e.V.
DLRG Kreisverband N-RH-SC e.V.
ev. und kath. Kirchengemeinden

CSU Mögeldorf
SPD Mögeldorf
Kindergarten der AWO
TC Schwarz-Weiß
Loni-Übler-Haus
MSG und TOP5
Ofenwerk



Auf Ihren Besuch im Festzelt
freuen sich
Lieselotte und Bastian Schuhmann

Reservierungen unter 0175 / 5 27 98 78

Im Zelt kommt das gute
Zirndorfer Landbier
zum Ausschank.



23. Mögelderfer Kirchweihzug 2009

1. Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf
2. Pferdegespann Tucher mit Fischbacher KB
3. Musikzug TSV Lauf, Marchingband
4. Sportvereinigung Mögeldorf 2000
 5. Post-SV, Fußstreppe
 6. TC Schwarz-Weiß
 7. CVJM/JUNO e.V.
8. Theodor-Billroth-Schule
 9. Thusneldaschule
10. Kinderhort Thusneldaschule
11. Loni Übler Haus
12. Jugendkapelle Rednitzhembach
13. Arbeiterwohlfahrt Kindergarten
14. Evangelischer Kindergarten
15. Katholischer Kindergarten
 16. Champini
 17. CSU
18. Historischer Büttnerverein
 19. SPD und AWO
20. Ofenwerk, Fahrzeuge
21. DLRG, Fahrzeug
22. Post-SV Fußball, Fahrzeuge
23. Fa. Felsner, Fahrzeug
24. TOP 5 und MSG, Fahrzeug

MUSIK IN MÖGELDORF

Sonntag, 31. Mai (Pfingsten) 18.00 Uhr

Pfingstkonzert mit Lesungen „Pour haut et liement chanter“

Französische Gregorianik und Polyphonie des 9. bis 16. Jahrhunderts
Ensemble Nusmido, Leitung Martin Erhardt · Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 21. Juni 21.00 Uhr „Nachtmusique“

Empfindsame Kammermusik für Viola d'amore und Flauto traverso

Werke von Böhm, Paetzold, Graupner, Quantz u.a. – Neue Nürnberger Ratsmusik
auf historischen Instrumenten · Eintritt € 10 / € 5 ermäßigt

Sonntag, 5. Juli 14.30 Uhr, Kinderkonzert zum

Gemeindefest (im Haus der Gemeinde)

Chorklasse der Theodor-Billroth-Schule und der
Kinderkantorei. Leitung Andreas Schmidt · Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag, 12. Juli 18.00 Uhr

„Jubilata Deo“ Chor- und Orgelkonzert

Werke von Monteverdi, Schein, Bach u.a.
Kammerchor Nürnberg, Leitung Christian Heidecker, Andreas Schmidt, Orgel
Eintritt frei, Spenden erbeten

MÖGELDORF LÄUFT!

1. Mögeldorfer Familienlauf

30. Mai 2009



Außerdem am Familientag der Mögeldorfer Kirchweih:

Abendprogramm im **Stil der 60er Jahre**
Professionelle **Fitnessberatung**
African **Trommel Ensemble** Kaffee und Kuchen
Siegerehrung mit tollen Preisen
Bobbycar - Rennen **und vieles mehr!**



**GESUNDHEITZENTRUM
ERLENSTEGEN**

Das Gesundheitszentrum
bietet Ihnen vor Ort...

- ... Back Check
- ... Fitness- und Rückenberatung
- ... Nordic Walking
- ... Spiele für Kinder
- ... Vorstellung Gleichgewicht Wackelstab (Flexi Bar).

Am Goldhammer 4
90491 Nürnberg
Telefon: 0911 / 59 58 00

Der Mögeldorfer Familienlauf ...

- ... beginnt um 15 Uhr am Mögeldorfer Festplatz
- ... hat eine Gesamtstrecke von 2 Kilometern
- ... ist für Kinder, Väter, Mütter, Tanten, Onkels, Omi's und Opi's (jede Konstellation ist möglich)

Prämiiert wird...

- ... der schnellste Einzelläufer pro Alterklasse
- ... die schnellste Familie
- ... die größte teilnehmende Familie
- ... der kreativste Wettkampfname
- ... die lustigste Familie

Anmeldungen...

- ... werden bis zum 25. Mai 2009 angenommen
- ... bitte im Gesundheitszentrum Erlenstegen oder
- ... im Internet unter www.moegeldorf.de

Ferienbetreuung in St. Karl Borromäus 17. bis 21. August 2009

Spaß für Kinder und Entlastung für berufstätige Eltern

Vom **Montag, 17. 08. bis Freitag, 21.08.09** wird erstmals im Pfarrheim, Ostendstr. 172, für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren eine Betreuung angeboten. Beginn: 7.30 Uhr, Ende: 14.30 Uhr. Die Ferienbetreuung kostet pro Tag 20,- EURO inkl. ein warmes Mittagessen.

Anmelden können Sie Ihre Kinder ab sofort im Pfarramt St. Karl.

Die Anmeldung ist verbindlich, nachdem 50% der Kosten vorab im Pfarrbüro bar bezahlt worden sind. Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2009. Maximal sind 20 Plätze vorhanden, berücksichtigt wird nach Eingang der Anmeldungen inkl. Anzahlung. Weitere Einzelheiten siehe den gesonderten Werbezettel.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Oberndörfer (Tel.: 0911/54 30 121) oder per E-Mail: st-karl-nuernberg@erzbistum-bamberg.de.



Mögeldorfer Wasserrad

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. dankt sehr herzlich Herrn Schwarm und der Sparkasse Nürnberg, dass ein deutlicher Finanzierungsbeitrag für das Wasserrad geleistet wurde und somit die Aufstellung vorgenommen werden konnte.

Fotos: F. Schaller

Erleben Sie Fernsehen in seiner schönsten Form!
Alle aktuellen LOEWE LCD-TV in unserem
Fachgeschäft in Nürnberg - nahe Hauptmarkt.



LOEWE.
Galerie Ramser

Tucherstr. 1, 90403 Nürnberg
Tel. 0911 21 66 45-0

www.loewe-galerie-ramser.de

TV-Hifi-Video SAT-Technik

Ramser

Bürgweg 22, 90482 Nürnberg
Tel. 0911 544 977

www.tv-ramser.de

Bilder Umbau Ostendstraße

Erstaunlich reibungslos geht der Umbau der Ostendstraße voran. Impressionen vom Umbau.
Fotos: Köhler



Neuestes aus der GH Thusneldaschule

Seit Beginn dieses Jahres nimmt Frau Langheinrich-Lenk mit ihrer Klasse 5b an dem interkulturellen Schulprojekt **Weltreise** teil. Für diese Form der Weltreise konnte das Amt für Kultur und Freizeit in Nürnberg insgesamt 24 Schulen in Nürnberg und aller Welt begeistern. Die Patenklasse der 5b kommt aus der **St. Agnes Primary School in Entebbe in Uganda**. Unterstützt und betreut wird die Klasse von Frau Gilmozzi und Frau Kohlbacher aus dem Loni-Übler-Haus.

An drei Projekttagen wurde folgendes erarbeitet:

- Einstudieren und Aufnehmen eines deutschen Liedes und Beschäftigung in einzelnen Arbeitsgruppen mit dem Schulalltag, dem Tagesablauf unserer Schüler und mit deutschen Sitten und Gebräuchen (Feiertage, Feste, Essen)
- Diavortrag über Uganda durch Herrn Wandira, einem ugandischen Künstler; anschließend kreativ-künstlerische Betätigung der Schüler
- Gestaltung durch Mitglieder des Ugandaverains aus Nürnberg und Regensburg mit abschließendem, gemeinsam zubereitetem ugandischen Mittagessen.

Weitere wichtige Informationen zu diesem Projekt finden Sie im Internet unter **www.halloworld.info**

Auch die Klasse 5b ist dort schon zu finden, wenn Sie auf Thusneldaschule klicken!



Patenklasse der St. Agnes Primary School in Entebbe in Uganda

!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! AUFRUF !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

Wir suchen noch Firmen im Schulsprengel, die Hauptschüler an einem Wochentag zu einem längerfristigen Praktikum aufnehmen.

Bei Interesse Anruf in der **GH Thusneldaschule, Tel. 543 01 04!**

Terminvorschau:

- Sponsorenlauf am 22. Mai 2009

- Schulfest mit dem Thema „Werteerziehung“ am 11. Juli 2009

Wir sind im Internet erreichbar:

WWW.MOEGELDORF.DE

Wenn Sie einen Link zu unserer Website setzen möchten, damit die Mögelderferinnen und Mögelderfer einen raschen Zugriff zu Ihrem Unternehmen haben, hier **unser Ansprechpartner:**

Michael Schuster, Waldstromerstr. 38, Tel. 0911/63 25 140,
Fax 0911/63 25 187, e-Mail: michael.schuster@siemens.com

Liebenswertes Mögeldorf

Das Karg'sche Bauernhaus,

Ostendstraße 45

Es hätte eine Info-Tafel mehr als verdient, aber niemand geht vorbei, weil das Haus, eine Idylle, neben dem Doktorshof etwa 50 m tiefer am Pegnitzhang erbaut wurde. Es entstand vermutlich im 16.-17. Jahrhundert, hatte aber wahrscheinlich einen Vorgänger, weil bei der letzten Restauration Balken vorgefunden wurden, die Fachleute ins Jahr 1564 eingeordnet haben.

Das jetzige Haus gehörte ursprünglich den Fürer von Haimendorf, als Lehen des Markgrafen von Ansbach und wurde hauptsächlich von Handwerkern und Gewerbetreibenden bewohnt. Im Jahre 1790 wurde es vom Büttnermeister Ludwig Seidler erworben. Seine Witwe verkaufte den Besitz 1824 an den Zimmermeister Erhard Schelter, der 1833 starb. Dessen Witwe wiederum heiratete den Zimmermeister Johann Christoph Weihermüller. 1872 ging das Anwesen dann an das Getreidehändlersehepaar Kanzler. Mit der Urkunde vom 10. August 1880 begann dann mit dem Kauf von Heinrich und Christine Karg die lange Ära der Kargfamilie bis 1988. Die Erben wollten das Haus bereits 1983 zum Abriss verkaufen. Es sollte eine größere Wohnanlage entstehen, was aber der Denkmalschutz ablehnte. Die neuen Besitzer, Herr Dr. Nussinger und seine Partnerin Petra Stix hatten dann anfangs große Schwierigkeiten mit der Stadt, weil das Haus noch keinen Kanalanschluss hatte. Natürlich waren das nicht die einzigen Probleme. Ein zweijähriger Um- und Ausbau stand bevor unter der Losung „Soviel erhalten wie möglich und so wenig zerstören wie nötig“! Das ist dann auch geschehen. 1991 wurde die Renovierung abgeschlossen. Ein Kleinod wurde erhalten und verbessert. Schon äußerlich schmückt der Rundbogeneingang und der Fachwerkgiebel das Haus. Innen wurden im Erdgeschoss eine Spunddecke erhalten, seltene Balkendecken sowie verglaste Flechtwände gestalten das alte Ambiente eines Bauernhauses mitten in der Großstadt.

Bilder und Text F. Schaller

Federzeichnung von Hans Frühlingsfeld (1947)

Das Karg'sche Haus heute



Zerstörung und Wiederaufbau der Stadt Nürnberg

Herr Michael Kaiser, Leiter des Garnisonsmuseum in Nürnberg, referierte auf der Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf über die Zerstörung und den Wiederaufbau Nürnbergs.

Der Schwerpunkt seines Vortrages wurde durch Bilder, die überwiegend aus Privatbesitz stammten und wegen ihrer Nichtveröffentlichung von besonderem Reiz waren, anschaulich ergänzt. Der Wiederaufbau der Altstadt fand im Wesentlichen im Zeitraum von 1945 bis 1960 statt. Herr Kaiser begann sein Referat mit der These, dass in Nürnberg der gelungenste Wiederaufbau aller Großstädte in Deutschland erfolgt sei. Wichtig sei hier eine Differenzierung – Kleinstädte, wie z. B. Rothenburg ob der Tauber, könnten nicht damit verglichen werden. Natürlich gab es nach Kriegsende verschiedene Überlegungen, wie man mit den Überresten der über achtzigprozentig zerstörten Altstadt umgehen sollte. Mittels zweier Bilder, die einen Blick von der Burgfreieung vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, zeigten, war der Grad der Zerstörung deutlich zu sehen. Es gab drei Alternativen:

1. Neben der Trümmerwüste wird eine neue Stadt errichtet. Dies wurde insofern ausgeführt als die Trabantenstadt Langwasser dieser Lösung in einem gewissen Grade entspricht. Hier nutzte man auch die bereits während des Dritten Reiches für die Reichsparteitage angelegte Infrastruktur. Das Laggergelände verfügte über ein Straßennetz und Wasserversorgung.
2. Man entrümmert die Stadt innerhalb des Stadtmauerrings, lässt einzelne Bauruinen stehen und legt eine Art Park an, der als Mahnmal gegen die NS-Diktatur Bestand haben soll.
3. Man besinnt sich auf das historische Erbe der Stadt und versucht, die Gebäude entsprechend der historischen Proportionen wieder aufzubauen unter Berücksichtigung einer vorrangigen Schaffung von Wohnraum.

Der Stadtrat entschied sich für die dritte Variante. Dafür sprach u. a., dass Nürnberg bis zu seiner Zerstörung die einzige europäische Großstadt war, die im Zentrum die mittelalterliche Stadtstruktur und Bausubstanz erhalten hatte. Zu diesem historischen Erbe gehörte auch, dass die Stadtmauerung im Wesentlichen noch erhalten geblieben war. Über die Zeiten der Industrialisierung hinweg war es gelungen, die reichsstädtische Bausubstanz zu erhalten. Auf dieser Grundlage wurde ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben. Der damals erstellte Grundplan hat bis heute Bestand, wurde nur punktuell abgeändert und angepasst.

Herr Kaiser stellte dar, wie es zu dieser massiven Zerstörung kam. Amerikanische und britische Bombergeschwader arbeiteten arbeitsteilig. Die Amerikaner flogen tagsüber, die Briten nachts. Diese „Schichteinteilung“ hielt sich konsequent und wurde erst im April 1945 geändert. Das „Rollover-Bombing“ sollte die Deutschen demoralisieren und zur Aufgabe bewegen. Die Nürnberger mussten vom Sommer 1942 bis zum 11. April 1945, dem letzten Angriff auf die Stadt, das Bombardement ertragen. Es gab insgesamt 335 Mal Fliegeralarm,

59 nennenswerte bzw. 40 schwere Angriffe wurden geflogen. Die Menschen mussten in Luftschutzräume oder in die Keller flüchten und zwar umgerechnet durchschnittlich jeden dritten Tag. Die Vorwarnzeit war ursprünglich groß: Von der Insel bis zum Deutschen Reich waren genug Vorwarnsysteme aktiv, sodass die Bevölkerung zehn bis fünfzehn Minuten hatte, um sich im Falle eines Angriffs in Sicherheit zu bringen. Nürnberg verfügte über genügend Unterbringungsmöglichkeiten, so gab es über 40 Bunker und Tiefbunker (z. B. im Bahnhof). Ab 1944 hatte fast jeder Nürnberger einen sicheren Evakuierungsplatz. Heute noch bekannt ist der „Kunstabunker“, in dem bedeutende Kunstschatze sicher untergebracht wurden. Mit der Verlegung der Flugplätze nach Frankreich entfiel dann diese Vorwarnzeit und die Bombardierung erfolgte ab Sommer 1944 unverzüglich mit der Warnung.

Der 2. Januar 1945 brachte den schwersten Angriff auf die Nürnberger Altstadt. Um 19:50 Uhr waren dann über 80 Prozent der Altstadt zerstört. Der 2. Januar ist auch heute noch für die Stadt Gedenktag. An diesem Tag flogen 800 viermotorige Flugzeuge ihren Einsatz. Allein schon die Geräuschkulisse muss gespenstisch gewesen sein – vielen Bürgern, die diesen Tag in Nürnberg miterlebten, ist das sonore Brummen der Maschinen noch im Ohr. Die Angriffe liefen nach einem bestimmten Schema ab: Zunächst flogen die Masterbomber, um die Zielmarkierungen abzuwerfen. Dies waren – nachdem das Gebiet kartographisch auf Richtigkeit des Einsatzes überprüft worden war – Rauchsignale, die das Gebiet markierten. Dann wurden die im Volksmund genannten „Christbäume“ abgeworfen. Diese erzielten besonders in der Dämmerung bzw. nachts ihre Wirkung. Nach Abwurf entfalteten sich Leuchtkörper, die an kleinen Fallschirmen befestigt waren, sodass der Eindruck eines fliegenden Weihnachtsbaumes entstand. Die sog. erste Welle warf leichte Sprengbomben ab (bis zu zehn Zentnern), um die Dächer abzudecken. Die zweite und dritte Welle bedeutete den Abwurf von ca. einer Million Stabbrandbomben, um einen Flächenbrand zu entfachen. Dieser fand am 2. Januar 1945 in Nürnberg aufgrund klimatischer Gegebenheiten glücklicherweise nicht statt. Die vierte Welle waren sog. Blockbuster („Wohnblockknacker“), die ganze Gebäude zerstören sollten. Neben der Zerstörung der Wohnquartiere war die Zerstörung der Industrieanlagen, die nur zu 20 % betroffen wurden, von untergeordneter Bedeutung.

Trotz der Zerstörungen wurde Nürnberg Mitte April 1945 noch aufgrund Befehls von Karl Holz verteidigt und erhielt noch aufgrund der Gefechte zusätzliche Schäden z.B. an der Sebalduskirche. Erst am 20. April hielten die Amerikaner am Hauptmarkt Einzug und feierten dort ihre Siegesparade. Dazu war die Fläche von Schutt frei geräumt worden. Es war den Siegern wichtig, diesen Siegesinzug am 20. April (Hitlers Geburtstag) zu feiern, obwohl zur gleichen Zeit am Palmenhof noch allerletzte Gefechte stattfanden.

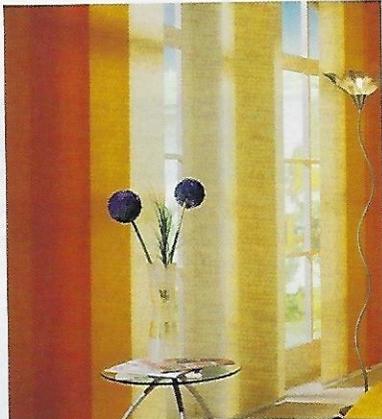
Die Bedeutung, die man damals dem Wiederaufbau zumaß, wird an der Einrichtung der Stelle eines Referenten für Wiederaufbau deutlich. Diese Position hatte Dr. Andreas Urschlechter übernommen, der spätere langjährige Oberbür-

germeister der Stadt Nürnberg. Die Situation war denkbar schlecht: Von den öffentlichen Gebäuden (u. a. Rathaus, Kirchen, Schulen) war nur wenige unbeschädigt geblieben, 45,6 % der Wohngebäude waren nicht mehr vorhanden, 36 % waren noch teilweise benutzbar, 9 % waren ohne Schaden. Herr Kaiser zeigte nun einige Bilder des zerstörten Nürnbergs – die „Sebalder Steppe“ war damals ein Begriff, weil im Sebalder Stadtteil zwischen Pegnitz und Laufer Gasse das Unkraut in die Höhe schoss, als man den Schutt beseitigt hatte.

Der Wiederaufbauplan sah eine klare Priorität des Wohnbaues vor. Dieser stand an erster Stelle, dann erst sollten die öffentlichen Gebäude wieder aufgebaut werden. Es wurden u. a. Spendenaktionen ins Leben gerufen, so z. B. für St. Lorenz und St. Sebald, weil die Kirchen sich größtenteils selbst finanzieren mussten. Motto: „Nürnbergs Bürgerdome müssen wieder erstehen.“ 1949 war so St. Sebald wieder einigermaßen benutzbar. Das Notprogramm, das für Nürnberg beschlossen wurde, sah ff. Punkte vor:

- Schaffung von Wohnraum
- Ruinensicherung
- Beseitigung des Schutts
- Versorgung der Bevölkerung

Die amerikanische Militärregierung, die ihren Standort in der Oberfinanzdirektion in der Krellingstraße gewählt hatte, war gut organisiert. Trotzdem sah auch sie sich mit Problemen konfrontiert, die so leicht nicht zu lösen waren. So gab es kein Baumaterial, sodass große Ruinenfelder gleichsam „recycled“ werden mussten. Der Beitrag der sog. „Trümmerfrauen“ ist hier hoch anzusetzen. Alte Steine mussten abgeklöpft werden, gesammelt und dann an die Stelle des Neubaus verschafft werden. Natürlich kam es bei dem Räumen von Ruinenfeldern zu grausigen Begebenheiten, denn immer wieder stieß man auf Leichen bzw. unterlag der Gefahr von Blindgängern. Die Ernährungslage war auch denkbar schlecht. Lebensmittel wurden mittels eines Kar-



zuhause mit schenk
exquisit wohnen

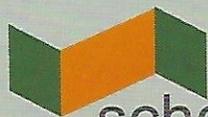
einrichtungshaus
raumausstattung
schreinerei

**Bewegliche
Raumgestaltung**

**mit Flächenvorhängen
von Kadeco**

Die individuelle Verschiebbarkeit der einzelnen Paneele, sowie die Kombinationsmöglichkeiten von verschiedenen Stoffen und Materialien, bieten kreative Freiräume zur effektvollen und modernen Raumgestaltung.

Erzählen Sie uns von Ihren individuellen Vorstellungen, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie.



schenk
exquisit wohnen

Niederlassung Nürnberg
Glockenhofstraße 11 · 90478 Nürnberg
Fon 0911-44 90 05 · Fax 0911-45 12 74

Niederlassung Schwabach
Auf der Aich 1-3 · 91126 Schwabach
Fon 09122-52 69 · Fax 09122-52 69

www.schenk-wohnen.de

tensystems ausgegeben. Dies führte dazu, dass viele Frauen schwere Arbeiten übernahmen, um so an „bessere“ Lebensmittelkarten zu kommen, um ihre Kinder ernähren zu können. Es wurde eine Vorgabe von 1.100 kcal festgelegt, von der man ausging, dass es zum Überleben reichte. Dies konnte nie erreicht werden. In Nürnberg lebten 29.000 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren, 15.000 Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren und 7.000 Kleinkinder. Herr Kaiser nannte in diesem Zusammenhang Zahlen der Bevölkerung, die man anhand der Lebensmittelkartenausgabe, die ja auch während des Zweiten Weltkrieges statt fand, feststellte: So zählte die Stadt im Jahr 1938 435.000 Einwohner, 1945 waren es nur noch 178.000 Einwohner. Das liegt u. a. auch daran, dass ausgebombte Familien von der Stadt ins nahe Umland zogen. Auch die Kinderlandverschickung trug dazu bei, dass weniger Menschen in den Städten lebten. In der Nachkriegszeit wurde von allen Überlebenden ein hohes Maß an Solidarität eingefordert, was nicht immer reibungslos ablief. Stadtbürger, die noch eine Wohnung besaßen, bekamen Einquartierungen durch Behörden, die Landbevölkerung sollte natürlich für die Lebensmittelversorgung der Städter mitsorgen. Herr Kaiser stellte in diesem Zusammenhang fest, dass die Solidarität zwischen Stadt – und Landbevölkerung gebrochen war. Die offiziell geforderten Abgaben wurden keinesfalls immer erfüllt. Da verwundert eine Meldung des Tiergartens vom Winter 1946/47 nicht, dass ein ganz immenser „Geflügelschaden“ (u. a. waren auch Flamingos unerklärlicherweise verschwunden) zu konstatieren sei!

Der Referent zeigte nun einige Bilder von der Burg, der Adlerstraße und erklärte dabei anschaulich, welche unterschiedlichen Ziele die Stadtverwaltung in den letzten 60 Jahren Nürnberger Geschichte verfolgte. So kam in den 60er Jahren das Motto „Nürnberg schaut nicht durch Butzenscheiben“ auf, was dazu führte, dass am Rathenauplatz die alte Bebauung zugunsten eines „Versicherungsringes“ abgerissen wurde. Auch der Blick auf das Opernhaus bzw. das Schauspielhaus, das nach dem Krieg für die Besatzungsmacht als „Opera Club“ bzw. als „Betreuungsgebäude“ genutzt wurde (Nürnberger Bürger durften diese Theaterstätten nicht besuchen, nur zu Weihnachten gab es eine Ausnahme einer Kindervorstellung „Hänsel und Gretel“), auf die Königsstraße, die Karolinenstraße zeigt den Grad der Zerstörung. Innerhalb der Altstadt lebten im Jahre 1938 ca. 39.000 Menschen. Es folgten Bilder von der Lorenzkirche, dem Hans-Sachs-Platz, dem Egidienplatz, dem Hauptmarkt. Die Fleischbrücke war die einzige unzerstörte Brücke in der Altstadt. Herr Kaiser referiert, dass zwei Bahnlinien von Feldbahnen durch die zerstörte Stadt fuhren, um den Schutt abzufahren. Immerhin wurden bis 1953 11 Millionen m³ Schutt so bewegt. Wohin brachte man den Schutt? Die Wöhrder Wiese wurde aufgefüllt, der Silberbuck und auch der Marienberg sind Schuttberge.

Der Wolfsche Bau wurde erst wieder im Jahre 1961 aufgebaut – allerdings ohne den Rathausturm. Auch die Burganlagen wurden nach und nach wieder errichtet. Das Albrecht-Dürer-Haus war 1949 als erstes öffentliches Gebäude

wieder errichtet, nicht zuletzt auch wegen seines Symbolcharakters für diese Stadt. Der Plärrer – auch diese Ansicht wird vom Referenten gezeigt – ein Verkehrsknotenpunkt der Stadt, hat sein Bild stark verändert. Der „große Platz“ (so die Übersetzung aus dem Althochdeutschen) verlor durch die Umgestaltung, bedingt durch den U-Bahn-Bau, sein für ihn charakteristisches Aussehen. Dies liegt u. a. auch an der Beseitigung des sog. „Plärrer-Automaten“. Am Plärrer steht auch das erste Hochhaus Nürnbergs, gab es doch eine Vereinbarung, dass innerhalb des Mauerrings kein Hochhaus stehen dürfe. In den frühen 50er Jahren gebaut, war das EWAG-Hochhaus einst das höchste Haus Bayerns. Zum Schluss zieht Herr Kaiser für sich das Resümee, dass aus seiner Sicht der Wiederaufbau Nürnbergs vorbildlich gelungen ist.

Die Anwesenden spenden herzlichen Beifall – der Vortrag hat bei einigen alte Erinnerungen aufkommen lassen, für die Jüngeren sicherlich ein wertvoller Vortrag, um sich ein besseres Verständnis für die Geschichte der Stadt zu verschaffen, in der wir leben. Nach einer Fragerunde bedankt sich Herr Köhler bei dem Referenten für seinen profunden Vortrag.

Ute Köhler

**Wir danken unserem Spender
Fa. Ludwig Walk**

**Aus Liebe
zum Auto**



- Unfallinstandsetzung
- Oldtimer-Restaurierung
- Autolackierung
- SONAX-Fahrzeugpflege
- DINOL-Rostschutz
- Achsvermessung
- Klima-Service
- Glasreparatur

Schmidt GmbH

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

Gleißhammerstraße 104 · 90480 Nürnberg

Telefon 5 44 17 77 · Telefax 54 23 63

Geschäftsführer: P. Melzer